

Werbung für Ehen mit Flüchtlingen? Streit um Aufruf von Seenotrettern

So titelt die Oberhessische Presse am 28. Januar in ihrer Online-Ausgabe. Hier ist der Link zum kompletten Artikel: <http://www.op-marburg.de/Mehr/Welt/Politik/Werbung-fuer-Ehen-mit-Fluechtligen-Streit-um-Aufruf-von-Seenotrettern>

Die Organisation „Mission Lifeline“ wird mit folgendem Satz zitiert: „Vielleicht verliebt Ihr Euch zufällig in einen Menschen, der*die hier noch kein Bleiberecht hat. Könnte passieren, oder? Bleibt offen!“ Sie wird damit allerdings nicht als Eheanbahnungsinstitut tätig. Vielmehr wirbt sie um Spenden für die Seenotrettung. In gewohnter Manier stilisiert „Bild“ den Beitrag als Aufruf zur Scheinehe und geht dann noch einen Schritt weiter. Angeblich würde „Mission Lifeline“ Flüchtlinge auf See locken.

Die eigentlichen Kriminellen sind nach dieser Lesart Seenotretter und nicht etwa Politiker*innen, die Flüchtlinge im Mittelmeer ertrinken lassen und Rettungsschiffe zu wochenlangen Irrfahrten mit geretteten Flüchtlingen zwingen. Opfer werden zu Tätern gemacht, Retter zu Kriminellen.

Es ist gut, dass die Initiative „200 nach Marburg-Biedenkopf“ dieser Propaganda eine echte humane Alternative entgegen stellt. Ja, wir können Flüchtlinge aufnehmen! Und den Flüchtlingsinitiativen im Landkreis geht es auch nicht um Scheinehen. Sie wären schon zufrieden, wenn auf der Flucht getrennte Ehepaare und Familien wieder zusammen finden dürften. Familiennachzug gehört auf die Agenda, nicht eine Scheindiskussion um Scheinehen!